

# Calwer Wochenblatt

N. 90.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserationspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt- und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag den 9. Juni 1906.

Abonnement für in d. Stadt pr. Viertel. Mt. 1.10 incl. Zehrgef. Vierteljährl. Postgebührenspreis ohne Befreig. f. d. Druck- u. Nachdruckverleht 1 Mt. f. d. sonst. Viertel Mt. 1.10, Beleggeld 20 Pfg.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Am Freitag 13. Juli d. J. findet in Herrenberg eine staatliche

### Pferdeprämierung

statt. Das Nähere hierüber ist aus der Bekanntmachung im Staatsanzeiger vom 25. Mai d. J. Nr. 121 (Beilage) und im landw. Wochenblatt Nr. 23 zu ersehen.

Wegen Erlangung von Frachtermäßigung bei der Eisenbahnbeförderung wird auf Punkt 7 der Bekanntmachung hingewiesen.

Am Ausfertigung der erforderlichen Bescheinigung wäre der Sekretär des landw. Bezirksvereins Amtspfleger Fischer in Calw anzugehen.

Calw 7. Juni 1906.

K. Oberamt. Voelter.

### Bekanntmachung.

betr. die Abhaltung einer staatlichen Bezirksrindviehschau in Calw.

Zu Gemäßheit der im Amtsblatt des K. Ministeriums des Innern vom 28. Dezember 1898 und im Wochenblatt für Landwirtschaft vom 8. Januar 1899 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirksrindviehschauen in Württemberg findet in Calw

am Donnerstag, den 5. Juli 1906, vormittags 8 Uhr

eine staatliche Bezirksrindviehschau statt.

Zugelassen werden zu der Schau Zuchtstiere des Roten- und Fleckviehs nämlich a) Farren, sprungfähig mit 2—6 Schaufeln, b) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 3 Kälbern.

Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden:

a) für Farren zu 140, 120, 100, 80 M.

b) für Kühe zu 120, 100, 80, 60, 40 M.

Uebrigens wird bemerkt, daß die Höhe wie auch die Zahl der zu vergebenden Preise jeder Abstufung erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeführten Tiere endgültig festgesetzt wird.

Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens zehn Tage vor der Schau bei dem Agl. Oberamt unter Benützung der von diesem zu beziehenden Anmeldebörsche anzumelden und spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Musterungsplatz aufzustellen. Farren müssen mit Nasenring versehen sein und am Leisstock vorgeführt werden.

Für den Fall, daß eine entsprechende Anzahl von Tieren bis zu dem vorgeschriebenen Zeitpunkt nicht angemeldet wird, behält die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft sich vor, die Schau ausfallen zu lassen.

Vorstehendes wird hiemit zur Kenntnis der Landwirte des Bezirks gebracht. Dabei werden dieselben unter besonderer Hinweisung darauf, daß verspätet angemeldete Tiere zur Teilnahme an dem Preisbewerb nicht berechtigt sind und daß Farren ohne Nasenring zurückgewiesen werden, zu pünktlicher Einhaltung der bezüglichen Vorschriften aufgefordert.

Die Ortsvorsteher haben auf die Abhaltung der Rindviehschau durch ordentliche Bekanntmachung hinzuweisen.

Calw 7. Juni 1906.

K. Oberamt. Voelter.

## Tagesneuigkeiten.

Calw. Dem heutigen Wochenblatt liegt wieder die Veröffentlichung der Geschäfts-Ergebnisse der Darlehenskassen-Vereine des Bezirks pro 1905 bei. Aus demselben erhellt, daß bei 720494 M 36 S Aktiva und 715963 M 07 S Passiva sich ein Reingewinn von 4531 M 29 S ergeben hat. Die Reservefonds betragen zusammen 29084 M 53 S, die Geschäftsguthaben der Mitglieder betragen 47740 M 93 S, auch haben 4 Vereine Spareinlagen mit zusammen 36333 M 94 S. Der Mitgliederstand hat sich von 1557 auf 1611 gehoben; der Kassenumschlag beträgt 1780422 M 64 S. Das Gesamtergebnis dieser einzelnen Vereine ergibt, daß sich dieselben immer eines regen Verkehrs erfreuen und den Einwohnern auf dem Lande Gelegenheit gegeben ist, sich billiges Betriebsgeld zu beschaffen. Der Verband landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften blickt heuer auf eine 25jährige Tätigkeit zurück, die allseitig segensreich landauf landab gewirkt hat; von den Vereinen des Bezirks ist Althengstett, gegründet 1887, der älteste, bald nachher haben sich die Vereine auch im hiesigen Bezirk Bahn gebrochen und wurden die meisten Darlehenskassenvereine anfangs der 90er Jahre konstituiert.

1. Stammheim 7. Juni. Vorgestern feierten Georg Binder und seine Ehefrau Anna Maria geb. Kirchherr das seltene Fest der goldenen Hochzeit im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel sowie der sonstigen Angehörigen und guten Freunde. Durch einen Hausgottesdienst wurde die schöne Feier eingeleitet. Das Jubel-ehepaar erfreut sich noch verhältnismäßig guter Gesundheit. Möge demselben ein schöner Lebensabend beschieden sein.

Neuenbürg 6. Juni. Im Walde bei Gräfenhausen wurde die Leiche des seit 3 Wochen abgängigen Wirters Michael Hohl gefunden, es scheint Selbstmord vorzuliegen.

Stuttgart 7. Juni. Im weiteren Verlauf der Sitzung der Verfassungskommission der Kammer der Abgeordneten wurde die Frage des Budgetrechtes zurückgestellt. Bei Art. 1 Ziff. 7 betreffend die berufsständischen Vertreter wurde auf dem früheren Beschluß mit 9 gegen 5 Stimmen beharrt. Zu Art. 3 wurde dem Beschluß des anderen Hauses, wonach die berufsständischen Vertreter nicht durch Wahl, sondern durch lgl. Ernennung in die erste Kammer berufen werden sollen, mit 10 gegen 4 Stimmen zugestimmt. Bei Art. 6 bestand die Kommission auf dem früheren Beschluß, wonach die Altersgrenze der nicht erblichen Mitglieder das 25. Lebensjahr ist. Bezüglich des Wohnsitzes wurde ein Antrag des Berichterstatters Hausmann mit 12 gegen 4 Stimmen angenommen, wonach die Standesherren ihren Wohnsitz im deutschen Reich haben müssen. Dadurch würde nur Fürst Windisch-Grätz von der 1. Kammer ausscheiden. Heute wird nun die Frage des Budgetrechtes beraten.

Stuttgart 7. Juni. Auf dem heutigen Großmarkt waren 200 Körbe mit Fränkischen zugeführt. Preis 25—30 S pr. Pfd.

Stuttgart 7. Juni. Dem Kirchenstiftungsrat Cannstatt ist die Erlaubnis erteilt worden, zu Gunsten der Erbauung einer katholischen Kirche in Cannstatt eine Geldlotterie unter Ausgabe von 100000 Losen à 2 M zu veranstalten.

Stuttgart 7. Juni. (Straßammer.) Wegen Körperverletzung im Amt wurde der Polizeidiener Hermann Reinmer von Obertürkheim zu 10 M Geldstrafe und zur Bezahlung einer Buße an den Verletzten in Höhe von 25 M verurteilt. Er hatte in der Nacht zum 7. Januar einem ledigen Schuhmacher, den er wegen Schießens im Ort festgenommen hatte, mit einer Fessel einen Schlag auf den Kopf versetzt, so daß der Geschlagene einige Tage arbeitsunfähig war. — Die bürgerlichen Kollegien verwilligten bekanntlich für die Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute in Courrières 500 M. In der heutigen Sitzung kam nun ein Schreiben zur Verlesung, worin der französische Konsul den Dank der französischen Regierung ausspricht.

Sorb. Zum siebtenmal fand dieser Tage hier die „Sorber Missionskonferenz“ statt. Den Vorsitz hatte, wie bisher, Stefan Römer von Ragold. Anwesend waren gegen 80 Teilnehmer, darunter Prälat v. Kolb, auch einige Damen. Von den Tübinger Professoren konnte leider diesmal keiner erscheinen. Vormittags hielt Missionar Frohnmeyer, früher lange Zeit in Indien, jetzt in Calw am Verlagsverein, einen interessanten Vortrag über das Thema: „Einiges aus der Apologie des Christentums in Indien.“ Er gab aus reicher Erfahrung bezeichnende Mitteilungen über die Denkweise und Weltanschauung der Hindu, ihre Stellung zum Christentum, ihre Angriffe auf dasselbe, unter denen die bedenklichsten die sind, wenn der Hindu mit Hohn hinweist auf die vielen Spaltungen und die Uneinigkeit in der evang. Kirche, sowie auf die sittlichen Fehler so vieler Christen, mit denen er in Indien zusammenkommt. Nach lebendiger Darstellung der Art, wie der Missionar in geistigem Kampf mit diesen dialektisch wohlgerüsteten Gegnern am besten die Verteidigung des Christentums führen könne, kam F. darum zu dem Schluß, daß die Entscheidung nicht auf theoretischem, sondern auf praktischem Gebiet liege. Die beste Apologie des Christentums diesen Heiden gegenüber bleibe ein wahrhaft christliches Leben der Träger des Christennamens. Nachmittags führte Missionssekretär Pf. Würz von Basel (ein Calwer) in ebenfalls höchst lehrreicher und sachkundiger Weise die Versammlung nach Kamerun und tat einen Blick in die Zukunft Kameruns. Es ist ja im Werk, daß die Eisenbahn etwa 160 Kilometer ins Innere des Landes gebaut wird, in absehbarer Zeit wird sie bis zum Tsadsee gehen. Dadurch wird eine gewaltige Hebung des Verkehrs und ein großartiger Aufschwung der so reichen und zukunftsreichen Kolonie Kamerun herbeigeführt werden. Aber unbedingt nötig für eine segensreiche Weiterentwicklung Kameruns ist, daß immer nur tüchtige, weltblickende, sittlich einwandfreie Beamte dorthin

kommen, daß eine gerechte und folgerichtige Behandlung der Eingeborenen, welche erzogen werden müssen und nicht etwa bloß ausgebeutet werden dürfen, Maß greife, und daß man dem Islam, der mit der Erleichterung des Verkehrs immer mehr ins Innere Kameruns dringen will, in der richtigen Weise begegne. Es wäre überaus kurzfristig, wenn man aus religiöser Toleranz oder Gleichgültigkeit diesen gefährlichen Gegner übersehen oder unterschätzen und ihm das Feld räumen würde. Die wertvollen Gedanken beider Vorträge fanden in einer lebhaften Erörterung noch weitere Verarbeitung. Insbesondere konnten die Missionare, die in Indien und Kamerun gewesen waren, mit den beiden Referenten Rede stehen auf verschiedene Anfragen, die gestellt wurden. Zum „Nachtsch“ gab Missionssekretär Würz noch Ernstes und Heiteres zum Besten aus den Erlebnissen einer Reise, die ihn in den letzten Monaten nach Ägypten geführt hatte, wo er an einer großen Missionskonferenz in Kairo teilnahm, in der die Frage der Mission unter den Mohammedanern behandelt wurde.

Rottweil 7. Juni. Der hies. kath. Kirchenchor bringt am 9. ds. abends 8 Uhr, sowie Sonntag, den 10. ds., nachmittags 4 Uhr, unter Leitung des königl. Musikdirektors Huber und mit Unterstützung zahlreicher hies. Gesangs- und Musikkräfte das Oratorium „Bonifacius“ von Wiltberger zur Aufführung. Die Zahl der Mitwirkenden beträgt 120 Personen. Das hervorragende Werk wurde in Süddeutschland bis jetzt noch nicht gegeben.

Eislingen OA. Göppingen 6. Juni. Nach einem geringen Wortwechsel nach gestern hier im Löwen ein Familienvater seinem Bruder, der ebenfalls Familie hat, das Messer in die Brust, so daß er sehr schwer verletzt darnieder liegt.

Heidenheim 7. Juni. Sämtliche hiesige Metzger haben den Preis für Schweinefleisch um 6 % heruntergesetzt, die Preise der übrigen Fleischwaren bleiben dieselben.

Ulm 6. Juni. Der württ. Landesverein des deutschen Frauenvereins für Krankenpflege in den Kolonien hat soeben den Jahresbericht 1905/06 herausgegeben. Der Verein besteht aus 9 Abteilungen mit 1624 Mitgliedern und hat in 79 Orten des Landes Eingang gefunden. Der Zuwachs beträgt 2 Abteilungen und 304 Mitglieder. Die Abteilung Ulm ist von 538 auf 615 Mitglieder gestiegen, Stuttgart hat um 84 Mitglieder zugenommen. Die Jahresrechnung schließt mit 14069 M ab; 9264 M wurden an die Zentralkasse in Berlin abgeführt.

Ulm 7. Juni. Amtsdienner Mahler bei der Mühlenerverwaltung stürzte gestern beim Anstreichen seiner Veranda in die Tiefe und blieb tot liegen.

München 6. Juni. In dem ersten Referat des deutschen Lehrertages wurde eine vom Oberlehrer Gärtner aus München vorgeschlagene Resolution angenommen, die sich zu Gunsten der konfessionslosen Simultanschule ausspricht und verlangt, daß auch die Lehrer-Bildungsanstalten dementsprechend eingerichtet werden möchten.

Berlin 6. Juni. Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Wien gemeldet wird, soll Staatssekretär Graf Posa dowsky für seine Verdienste um das Zustandekommen des deutsch-österreichischen Handelsvertrages von Kaiser Franz Josef durch das Großkreuz des Stephansordens ausgezeichnet werden.

Berlin 7. Juni. Der Depeschenwechsel zwischen den Dreibundfürsten wird im Gegensatz zu der Wiener und römischen Presse von den hiesigen Abendblättern sehr kühl besprochen. Die Deutsche Tageszeitung schreibt: So wäre nun also alles wieder in Ordnung, die Verständigung zwischen Berlin und Rom beseitigt, die Freundschaft zwischen den drei Verbündeten neu geleimt und die Einigkeit der drei Mächte schwarz auf weiß aller Welt dokumentiert. Wenn wirklich noch die verbündeten Flotten in einem deutschen Hafen ein Verbrüderungsfest feiern, wer dürfte da noch an der Existenz des Dreibundes zweifeln. Aber, wie sieht es mit seiner Wirksam-

keit im Ernstfalle aus? Wir werden ja bald sehen, ob die österreichisch-italienischen Gegensätze durch den Depeschenwechsel wirklich behoben sind. Ähnlich äußern sich die „Tägl. Rundsch.“, „N. Nachr.“ und „Staatsbürger Zeitung“. Auch die „Bosnische Zeitung“ schreibt: Der Auffassung, als sei durch den Depeschenwechsel der gesicherte Fortbestand des Dreibundes vor aller Welt handgreiflich bewiesen, vermögen wir uns einstweilen nicht vorbehaltlos anzuschließen. Erst müssen die Taten Italiens abgewartet werden, bevor man wieder Vertrauen in die Sicherheit und Tragkraft des Dreibundes setzt.

Hannover 6. Juni. Der starke Temperatursturz in Mittel-Deutschland hält weiter an. In Göttingen zeigte das Thermometer heute früh 1 Grad Kälte. Der durch den starken Frost an den Kulturen bisher angerichtete Schaden geht bereits in die Hunderttausende.

Wien 7. Juni. Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef haben gestern an den König von Italien ein in französischer Sprache abgefaßtes Telegramm gerichtet, das in der Uebersetzung lautet: Zu Zweien vereinigt übersenden wir unserem dritten treuen Verbündeten den Ausdruck unserer unveränderlichen Freundschaft. Wilhelm. Franz Josef. — Die ebenfalls in französischer Sprache abgefaßte Antwort-Depesche des Königs von Italien, die an den Kaiser Franz Josef gerichtet war, hatte folgenden Wortlaut: Ich teile die Befriedigung Ew. Majestät und Sr. Majestät des Deutschen Kaisers über Ihr Zusammensein und bitte die beiden Verbündeten mit meinem Dank für Ihre liebenswürdige Depesche die Versicherung meiner treuen und unverbrüchlichen Freundschaft entgegen zu nehmen. Viktor Emanuel.

Wien 7. Juni. Die „Neue Freie Presse“ bezeichnet den Depeschenwechsel zwischen Kaiser Franz Josef und Kaiser Wilhelm einerseits und dem König von Italien andererseits als ein wichtiges, für die europäische Politik hochbedeutungsvolles Ereignis. Niemand könne daran zweifeln, daß die Wiener Zusammenkunft eine entschiedene Rundgebung für den Fortbestand des Dreibundes sei. Der Kaiser verlieh dem Staatssekretär des deutschen Auswärtigen Amtes das Großkreuz des Leopoldordens.

Wien 7. Juni. Der Besuch Kaiser Wilhelms auf Burg Kreuzenstein verlief bei strömendem Regen ohne jeden Zwischenfall. Das Wetter ist heute noch schlechter als gestern. Der Regen hielt die ganze Nacht an und dauerte heute Morgen bei heftigem Sturm fort. Die Luft war schneidend kalt. Trotzdem trat Kaiser Wilhelm mit Begleitung mit der Nordbahn die Fahrt nach Burg Kreuzenstein an, wo ihn Graf Hans Wilczel mit Familie erwartete. Die für den Abend während des Gala-Diners im Schönbrunner Schloß beabsichtigte Serenade des Männergesangsvereins kann natürlich nicht im Park bei Fackelbeleuchtung abgehalten werden, sondern der Verein wird in der Schloßgalerie singen.

Paris 6. Juni. Der Londoner Korrespondent des „Petit Parisien“ berichtet, er sei in der Lage, mitzuteilen, daß ein Vorschlag zur Einführung internationaler Maßregeln gegen die Anarchisten im heutigen Ministerrat ventiliert werden wird. Diese Maßregeln würden jedenfalls beschlossen werden. Es heißt, daß mehrere Mitglieder des Kabinetts diesem Plan günstig gestimmt sind.

Mailand 7. Juni. Im Innern des Besjuvs finden neue heftige Einfürze statt, die neuen Aischenregen verursachen. Unter den Bewohnern der umliegenden Ortshäfen herrscht große Panik. Gleichzeitig wurden in Calabrien Erdstöße verspürt.

Madrid 7. Juni. Der Republikaner Nakens, Herausgeber des Blattes „El Molin“, wurde unter der Beschuldigung verhaftet, Moral nach dem Bombenanschlag die Flucht aus Madrid erleichtert zu haben. Mit einem Schreiben, das er vor seiner Verhaftung an die „Correspondencia d'España“ richtete, nimmt Nakens selbst die Verantwortung dafür, daß er Moral Hilfe geleistet habe, auf sich. Das Blatt teilt mit, Moral habe sich sofort nach dem Anschlag in die Geschäftsräume des Blattes „El Molin“ geflüchtet, dort

seinen Schnurrbart abrasiert und darauf die Nacht in einer Herberge verbracht, wo ihn der Republikaner Mata mit einem andern Anzug verjah.

London 6. Juni. Nach Meldungen der hiesigen Morgenblätter aus Kairo ist ein Aufstand unter der ägyptischen Bevölkerung in Sadeby ausgebrochen. Man betrachtet diese Bewegung als eine Folge der anti-englischen Agitation, die zur Zeit des Arabistreiches betrieben wurde. Die Eingeborenen griffen die Garnison an und töteten zwei ägyptische Offiziere und 15 Soldaten. Der Kampf ist besonders heftig. Verstärkungen wurden schleunigst aus Kairo entsandt, um die Unruhen zu unterdrücken.

London 6. Juni. Daily Express meldet aus Durban, daß der Zuluheuptling Dinizulu sich den Aufständigen in Natal mit 600 Kriegern angeschlossen hat. Die Lage ist dadurch sehr gefährlich geworden. Die Entsendung von Truppen aus England zur Unterstützung der Kolonialtruppen erscheint jetzt unumgänglich.

London 7. Juni. Aus Madrid wird gemeldet, es wäre Martino Moral beinahe gelungen, der Trauungsfeier des Königs beizuwohnen. Ein katalantischer Abgeordneter hätte für Moral eine Einlaßkarte verschafft, die ihm jedoch im letzten Augenblick durch einen Staatsbeamten wieder abgenommen wurde. Wie es heißt, folgte Moral dem Könige Alfons auf allen seinen Wegen.

**Vermischtes.**

— Einen nachahmenswerten Schritt haben drei bisher der sozialdemokratischen Partei angehörende Maurer in Schwepingen getan, indem sie in dortigen Blättern folgende Erklärung veröffentlichten: „In einem hiesigen Blatt bringt der Gesamtvorstand der sozialdemokratischen Partei hier eine Bekanntmachung, wonach die Unterzeichneten aus der Partei bezw. aus der sozialdem. Bürgerauschussfraktion ausgeschlossen seien. Die Gründe, welche diese Partei zu diesem Schritt veranlaßt, liegen lediglich darin, daß wir, unbekümmert um den hiesigen Maurerstreik, die von uns übernommenen Arbeiten fortführten. Wenn sich diese Partei erdreistet, unser Tun und unsere ehrliche Arbeit als „ehelos“ zu bezeichnen, so geben wir diese Bezeichnung mit Entrüstung zurück. Wir haben die Fesseln dieser Partei die sich eine freie Partei nennt, lange genug getragen und möchten nur wünschen, daß auch den anderen Arbeitern die Augen über diese und ihre Führer, welche nur die Verheugung der Arbeitermassen zu deren Nachteil (Rheinische Gummitabrik Neckarau-Mannheim) kennen, bald aufgehen mögen. Was die Stellung als Mitglied des Bürgerausschusses anbelangt, so haben wir auch da mit dem seither in dieser Partei eingenommenen einseitigen Standpunkt gebrochen und werden einer freien Entscheidung in richtiger Erwägung der Vorlagen ohne irgendwelchen politischen Einfluß das Wort reden und sie auch fernerhin weiter betätigen. J. Kürschner III. Karl Kurz. J. Fadel.“ — Es handelt sich hier um drei Arbeiter, die der Sozialdemokratie, wie sie selbst sagen, lange genug angehört haben, und die diese Partei infolgedessen aus dem Grund kennen. Wenn sie jetzt die Fesseln von sich abwerfen, so sind sie zu diesem Schritt nur zu beglückwünschen; sie sind wieder freie Männer und werden sich als solche zweifellos wohler fühlen als in der Zwangsjacke der Sozialdemokratie. Im übrigen wirft obige Erklärung wieder einmal ein grelles Schlaglicht auf die Moral der Sozialdemokratie. Man denke: Leute, die ehrlich und gewissenhaft ihre Pflicht tun, indem sie Arbeiten fortführen wollen, zu denen sie sich verpflichtet haben, werden, weil sie nicht auf sozialdemokratisches Kommando hin wortbrüchig werden wollen, als ehelos bezeichnet! Kann man sich eine gröbere Verdrehung der sittlichen Begriffe denken?

**Gottesdienste.**

**Freiungsfest**, 10. Juni. Vom Turm: 36. Predigt, Lied 37, Galleusjah re. 9 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Defan Ross. 1 Uhr: Christenlehre für die Töchter. 2 Uhr: Nachm.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid.  
**Donnerstag** 14. Juni. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmid.

### Amtliche und Privatanzeigen.

## Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Um den jetzt schon zahlreich eintreffenden Nachfragen von Luftkurgästen nach Wohnungen genügen zu können, ersucht der Verein die verehrl. Einwohner, etwaige mit oder ohne Verpflegung zur Verfügung stehende Zimmer unter Angabe der Bettenzahl, des Stodwerks und des auf die Woche berechneten Preises bei dem Unterzeichneten anzumelden und uns auch während des Sommers hierüber auf dem Laufenden zu halten.

Calw, den 6. Juni 1906.

Der Vereinsvorsitzende:  
Stadtschultheiß Konz.

## Allgemeines Kinderfest

Mittwoch den 20. Juni.

Um die erforderliche Anzahl Familientische auch heuer wieder auf dem Brühl aufstellen zu können, bitten wir diejenigen, die einen solchen Tisch wünschen, dies bis spätestens Samstag den 16. Juni bei Hrn. Eugen Dreiß anzumelden und den Mietpreis von 1 M. 80 J. pr. Tisch dabei zu entrichten.

Wirte und Händler, die am Kinderfest auf dem Brühl zu verkaufen beabsichtigen, wollen dies auf obige Zeit ebenfalls bei Hrn. Eugen Dreiß anzeigen.

Der Ausschuss für das allgem. Kinderfest.

Calw 8. Juni 1906.

## Todesanzeige.



Berwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Tante **Nanele Schweizer geb. Gackenheimer** heute Nacht 12 Uhr nach langem schweren Leiden im Alter von 62 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

**Erangott Schweizer und**

Sohn: **Paul,**

Nichte: **Luise Leberz.**

Beerdigung Samstag Nachmittag 4 Uhr.

## Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei dem schweren Verluste unseres unvergesslichen Gatten und Sohnes

**Adolf Klaiber, Metzgers,**

erfahren durften, für die vielen Blumenpenden, die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie den Hh. Ehrenträgern und dem Hrn. Detan Noos für die trostreichen Worte am Grabe, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Die Gattin: **Habette Klaiber,**

die Mutter: **Louise Blumenhal,**

geb. Klaiber.

Calw.

## Metzgerei-Empfehlung.

Unserer verehrl. Kundschaft teilen wir hierdurch ergebenst mit, daß künftig

### jämmtliche Fleischsorten,

speziell auch Ochsenfleisch, bei uns zu haben sind.

Wir empfehlen uns zu geneigter Abnahme indem wir reelle, aufmerksamste Bedienung zusichern.

Unser Laden befindet sich von heute ab im früher **Bohenhardt'schen Hause.**

Hochachtungsvollst

**Essig & Schlatterer,**

Leberstraße. Telefon 36.

**Guten Mofst**

gibt billig ab

**Fritz Schaible.**

**Den Grasertrag**

von circa 70 a im Stedenackerle verpachtet

**Eisenhardt, Raminfegermstr.**

## Waldcafé.

Nächsten Sonntag von nachmittags 4 Uhr an  
**Konzert durch die Stadtkapelle.**

Eintritt 20 J.

## Baderöffnung.

Zur gefl. Nachricht, daß meine Baderanstalt von heute an jeden Tag geöffnet ist. Zu zahlreichem Besuch lade ergebenst ein.

Hch. Wochele.

**Karl Grünenmai**

**Luise Kohler**

Verlobte.

Calw.

Böblingen.

Juni 1906.



**Turnverein Calw.**

Nächsten Montag

**Turnversammlung**

im Lokal.

Heute Samstag  
abends 8 Uhr

Monats-

versammlung im  
Lokal (Löwen).

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Ausschuss.



## Den Grasertrag

von 4 1/2 Bieteln an der Stuttgarter Straße, 2 Bieteln bei der Schaffhäuser, 4 Bieteln am Hirsauer Fußweg verkauft

**J. Breitting, Kübler.**

## Den Grasertrag

von 2mal 1 1/2 Morgen an der Stuttgarterstraße verkauft

**Frau A. Schmidt-Sachs,**  
Bahnhofstraße 409.

Unterzeichneter verpachtet den

## Grasertrag

von 1 Morgen auf der Steinrinne, sowie 1 Morgen ewigen Alee in der Heumaden, eventl. können beide Grundstücke miterworben werden.

**Hr. Bauer sen.**

## Buttermilch

hat fortwährend abzugeben die Molerei-Genossenschaft Dachtel. Näheres bei Postbote Ulger.

## Schwan

D<sup>r</sup> THOMPSON'S

TRADE-MARK

SEIFEN-PULVER

das beste

Waschmittel

der Welt

Zu haben

in

den meisten

Geschäften.

Ein von prämierten Eltern abstammender 12 Monate alter



**Zucht-  
Farren**

(Rotsched) steht zum Verkauf bei

**Gutspächter Fahrion,**  
Hof Dide.

## Den Grasertrag

von 6 Morgen Wiese, darunter 4 Morgen Talwiese, samt Scheuer, am Alzenbach verpachtet

**Fr. Gehring,**  
Telefon Nr. 85.

## Pferdeknecht

Ein jüngerer, solider  
kann eintreten bei  
**Gutspächter Fahrion,**  
Hof Dide.

## Fruchtbranntwein

bringe besonders den Herren Wirten in empfehlende Erinnerung.  
**Gutspächter Fahrion,**  
Telephon: Stat. Feinach Nr. 1.

## Hof Dide bei Calw.

Meinen garantiert reinen  
**Fruchtbranntwein**

## Gitichen! Gitichen!

versendet in Körben von 15—25 Kilo stets frisch vom Baum an Wiederverkäufer zu billigsten Tagespreisen. Heute per 1/2 Kilo 16—17 J ab Versandstation. Unbekannten unter Nachnahme. Gefällige Bestellungen erbittet  
**Hr. Bernhardt, Obsthandlg.,**  
Freudenstadt, Württemberg.

## 2 Wohnungen,

eine mit 3 und eine mit 4 Zimmern, hat bis 1. Oktober zu vermieten.  
**Friedrich Sandt z. Engel.**

## 2 Wohnungen,

eine mit 3 und eine mit 4 Zimmern, hat bis 1. Oktober zu vermieten.  
**Friedrich Sandt z. Engel.**

## 2 Wohnungen,

eine mit 3 und eine mit 4 Zimmern, hat bis 1. Oktober zu vermieten.  
**Friedrich Sandt z. Engel.**

## 2 Wohnungen,

eine mit 3 und eine mit 4 Zimmern, hat bis 1. Oktober zu vermieten.  
**Friedrich Sandt z. Engel.**

## 2 Wohnungen,

eine mit 3 und eine mit 4 Zimmern, hat bis 1. Oktober zu vermieten.  
**Friedrich Sandt z. Engel.**

## 2 Wohnungen,

eine mit 3 und eine mit 4 Zimmern, hat bis 1. Oktober zu vermieten.  
**Friedrich Sandt z. Engel.**

## 2 Wohnungen,

eine mit 3 und eine mit 4 Zimmern, hat bis 1. Oktober zu vermieten.  
**Friedrich Sandt z. Engel.**

## 2 Wohnungen,

eine mit 3 und eine mit 4 Zimmern, hat bis 1. Oktober zu vermieten.  
**Friedrich Sandt z. Engel.**

## 2 Wohnungen,

eine mit 3 und eine mit 4 Zimmern, hat bis 1. Oktober zu vermieten.  
**Friedrich Sandt z. Engel.**

## 2 Wohnungen,

eine mit 3 und eine mit 4 Zimmern, hat bis 1. Oktober zu vermieten.  
**Friedrich Sandt z. Engel.**

## 2 Wohnungen,

eine mit 3 und eine mit 4 Zimmern, hat bis 1. Oktober zu vermieten.  
**Friedrich Sandt z. Engel.**



**Spöhrer'sche Höhere Handelsschule Calw.**  
 Beginn eines neuen Kurses am 2. Juli.  
 Pro-pekto sind zu beziehen durch  
**Direktor Weber.**

**Amateurphotographen**  
 bringe ich mein reichhaltiges Lager photographischer Bedarfsartikel in empfehlende Erinnerung. Apparate bewährtester Konstruktion besorge ich zu Listenpreisen. Auf Wunsch Ansichtsendung. Illustrierter Katalog steht gerne zur Verfügung.  
 Neue Apotheke. Th. Hartmann.

**Frische Fische!**  
  
**Patent Eiskühl-Packung!**  
 Direkt vom Fang kommen Sonnabend früh auf dem Wochenmarkt in Calw ein Transport lebendfrischer Seefische zu nachstehenden billigen Preisen zum Verkauf:  
 Ia. hochfeiner Nordseeschellfisch à Pfund nur 25 Pfg.  
 Ia. prima blütenweiße Cablian (holländ.) à Pfd. nur 25 Pfg.  
 Ia. hochfeine Bad- und Bratschellfische à Pfd. nur 18 Pfg.  
**Heinemann & Uhde, Geestemünde;**  
 Hochseefischerei.  
 J. B.: J. Klein.

**Corinthien und Mostrosinen**  
 trotz Preiserhöhung noch billig bei  
**Eugen Dreiss a. Markt.**

Dem geehrten Publikum zur Kenntnis, daß ich von heute ab das beliebte  
**Schwaben-Bräu (dunkel)**  
  
 auch in Flaschen (Brauerieabfüllung) führe und können solche in jedem beliebigen Quantum geholt oder ins Haus geliefert werden.  
**J. Bauz,**  
 Bahnhofrestauration.

**Riessner-Öfen**  
  
 Anerkannt erste Marke. Original-Patent-Regulator.  
 Hygienisch idealstes System. Gasausströmung und Explosionen ausgeschlossen.  
 Niederlage: **Carl Seiz, Ofenhandlung, Metzgergasse.**

**Hygiene-Fußbodenbelag**  
 bester und warmhaltendster Bodenbelag für alle Wohn- und Geschäftslöcher, in verschiedenen Farben, auf Holz-, Stein- oder Beton-Unterlage, desgleichen **Linoleum-Unterlagen** und **Plättchenböden** fertigt unter Garantie solider Arbeit und Zusicherung billigster Preise  
**Jakob Casagrande,**  
 Calw.

Im  
**Champooieren**  
 (amerikan. Kopfwaschen),  
 sowie im  
**Grifizieren**  
 in und außer dem Hause empfiehlt sich den geehrten Damen von hier und Umgebung bei pünktlichster und reellster Bedienung  
 Frau **Berta Reinhard,**  
 Calw, untere Marktstraße 86.

**Rehziemer, Rehschlegel, Rehbug, Rehragout,**  
 sowie  
**ganze Rehe**  
 empfiehlt  
**Georg Kolb a. Markt,**  
 Wildbreithandlung.

Frisch gebrannten  
**Kaffee**  
 pr. Pfund von M. 1.— bis M. 1.80  
**Souch. Tee**  
 pr. Pfund von M. 1.50 bis M. 3.20  
**Cacao**  
 — garantiert rein —  
 pr. Pfund von M. 1.20 bis M. 2.40  
**Chocolade**  
 pr. Pfund von M. —.75 bis M. 2.—  
 empfiehlt  
**K. Otto Vinçon, Calw,**  
 gegenüber dem Vereinshaus.

**Strohhüte**  
 in reicher Auswahl  
 empfiehlt  
**L. Kempf,**  
 J. G. Mayer's Nachf.

Von größerer Maschinenfabrik Mitteldeutschlands wird ein  
**tüchtiger Regulator,**  
 der deutsche wie englische Maschinen selbständig reguliert, zu baldigem Antritt in dauernde Stellung gesucht.  
 Anerbieten mit Angabe des Alters, der bisherigen Tätigkeit und der Lohnansprüche sind zu richten an **Rudolf Mosse, Stuttgart, unter L. D. 4426.**

Ein größeres Quantum  
**Steinhanergeschirr, Kreuzbichel, Aerte und Beile**  
 jeder Größe, sowie  
**2 neue Schubkarren**  
 verkauft  
**Chr. Stürner, Schmied.**

**Den Ertrag**  
 von 1/2 Morgen ewiger Alee an der Stuttgarter Straße verkauft  
**Bäcker Schwarzmaier.**

Nächste Woche backt  
**Baugenbretzeln**  
**Friedr. Schaible,**  
 Badstraße.

**Warnung.**  
 Ich gebe hiermit öffentlich bekannt, daß ich für meine Ehefrau **Katharine Ott,** welche dem Trunk ergeben ist, keine Zahlungen mehr leisten werde.  
 Holzbronn den 5. Juni 1906.  
**Wilhelm Ott.**

Habe die Berechtigung  
**neuester Dangelmaschine**  
 übernommen und erprobt und kann solche bestens empfehlen  
**Chr. Stürner, Schmied.**  
 3 Stück einsp. **Chaischen** und einen 8-10-sitzigen **Jagdwagen**  
 stehen zum Verkauf bei Obigem.

**Zu mieten gesucht**  
 auf 1. Oktober ds. Js. für eine kleine Familie eine Wohnung mit 5 Zimmern und allem Zubehör.  
 Offerten unter **Nro. 444** an die Red. ds. Bl. erbeten.

Ein Ehepaar sucht zur Erholung im August in stillem Hause, dicht am Walde gelegen, ruhigen  
**Sommeraufenthalt**  
 bei guter Verpflegung. Schriftl. Off. m. näh. Ang. u. Preis an die Exped. ds. Bl.

Calw.  
 Mein unteres  
**Vogis**  
 mit Kochofen habe bis 1. Oktober zu vermieten  
**L. Schönhardt Witwe,**  
 Nonnengasse.

Eine kleine  
**Wohnung**  
 für eine alleinstehende Person hat zu vermieten  
**Chr. Stürner.**

**Knechtgesuch.**  
 Wegen Krankheit suche zum sofortigen Eintritt ein Knecht zu 2 Pferden nicht unter 18 Jahren.  
**M. Förcher, Maisenbach,**  
 Station Liebenzell.

**Den Grasertrag**  
 von 1/2 Morgen am Alzenbergerweg hat zu verkaufen  
**G. Widmaier,**  
 Kupferschmied.

Vom Davoser Berg (Kapellenberg) bis zur unteren Brücke in der Lederstraße ging ein  
**goldenes Kettenarmband verloren.**  
 Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung im Compt. ds. Bl. abzugeben.



# Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 90.

9. Juni 1906.

## Privat-Anzeigen.

### Württembergischer Malerbund.

Den verehrlichen Baubehörden und unserer werthen Kundschaft zur Nachricht, daß vom 1. Mai 1906 ab die neue Preisliste des württemb. Malerbundes bei sämtlichen Malerarbeiten in Anwendung gekommen ist.

Im Auftrag des württemb. Malerbundes  
der Vorsitzende:

Adolf Rommelsbacher, Stuttgart.



**Parfettboden- und  
Linoleum-Bühne**  
von A. Mayer, Marktplatz 6  
Stuttgart.

weiß und gelb, in Blechdose von

1/2	1	2	Netto-Inhalt
M. 0.80	M. 1.50	M. 2.80.	

Seit 30 Jahren bewährtes Fabrikat  
in nur vollwertigen Dosen.

Beim Einkauf achte man auf die geschäftlich geschützte Marktplatz-Etikette.  
Zu haben in Calw bei C. Serva, in Girsau bei Herm. Wirth.

Goldene Medaillen  
OSLON 1896 PARIS 1896



**Klosterbrauerei Alpirsbach**  
— Karl Glauner —  
empfiehlt ihre Lagerbiere, hell u. dunkel,  
sowie als Spezialität

**Klosterbräu = Pilsner**  
4 Monate alt  
ein von Kennern dem echten Pilsner völlig  
gleichgestelltes Produkt.

Spezial-Ausgang:  
**Bahnhofrestauration Calw.**  
Dortselbst werden auch Flaschen (Brauereiauf-  
lösung) an Private abgegeben.

**Kohler & Pflaum**  
Weil der Stadt.

Colonial-, Oel- u. Fettwaren en gros.  
Versandt nur an Wiederverkäufer.

Ein freundlich möbliertes  
**Zimmer**  
ist zu vermieten Badstraße 358.

**1 Britschentwägele**  
hat zu verkaufen  
Erste, Metzgergasse.

## Das Wrack des Grosvenor.

Roman aus dem Englischen von Carl Kuffel.

(Fortsetzung.)

Ohne mich auf weitere Worte einzulassen, sagte ich ihre leichte Gestalt, hob sie auf meine Schulter und watete am Strecktau vorwärts. Mit Hilfe meines Gefährten gewann ich den Bug des Wracks, rief das Boot an und befahl, es solle sich längsseit legen. Während es sich näherte, gab ich den Leuten Anweisung, die Dame auf ein Zeichen von mir aufzufangen. Den Mann, der sich bei mir auf dem Wrack befand, schickte ich in die Fockrüsten. Jetzt sah ich eine lange Woge heranrollen, die das Boot ziemlich in die Höhe mit uns bringen mußte. „Passt auf!“ schrie ich aus Leibeskräften, hob das Mädchen über Bord, reichte es dem Mann in den Fockrüsten und im nächsten Augenblick war es schon von den Leuten im Boot aufgefangen. Das Wrack rollte schwerfällig zurück, das Boot sank nieder, und mein Gefährte sah zu mir mit meinem Nächsten empor, als wollte er fragen: „Hast du das Kind nicht gut ins Boot befördert?“

„Brav gemacht, mein alter Kerl!“ rief ich ihm zu, „das ging ja wie der Blitz; nun aber wieder schnell herauf mit dir, es sind noch mehr da!“ Als ich mich nach diesen Worten an dem Tau entlang wieder nach dem Deckhaus hinarbeitete, traf mich eine neue Sturzsee so unglücklich vor den Magen, daß ich, nach Lust schnappend, eine ganze Weile dastand, ehe ich weiter zu schreiten vermochte. Am Hause wieder angelangt, fand ich zu meiner Freude den alten Mann, der seine Lagerstelle inzwischen verlassen hatte, an die Tür gelehnt, schon meiner wartend.

„Ist meine Tochter in Sicherheit, Sir?“ fragte er mit fast tonloser Stimme.

„Ganz außer Gefahr; kommen Sie jetzt.“

„Dem allmächtigen Gott sei Dank,“ rief er mit Inbrunst und brach dann in Tränen aus.

Ich ergriff ihn am Rockkragen, um ihn fest in meiner Gewalt zu haben, und zog ihn hinter mir her. Dem Bootsmann sagte ich, er solle den Matrosen nachbringen. Der arme alte Herr strengte sich nach Kräften an, mir möglichst wenig Mühe zu machen. Ich half ihm über die Schiffsseite auf die Rüttingen, hielt ihn hier, bis das Boot in die richtige Lage kam, und warf ihn dann mit derselben Schnelligkeit hinein, wie es vorher mit seiner Tochter geschehen war. Er wurde aufgefangen und die Tochter umschlang ihn mit ihren Armen. Während dies geschah, drang auf einmal ein wildes Geheul zu mir, vermischt mit dem lauten Geschrei und Gesuche meines Bootsmanns. Ich kletterte eilig wieder auf Deck zurück und stieß hier auf meinen Gefährten, der mich ganz wild anschrill: „Er hat mich gebissen, Sir; der ist ganz toll und verrückt, an den kann keiner ran.“

„Ach was, das hilft nichts,“ entgegnete ich, „wir müssen ihn holen,“ und damit schritt ich ohne Zögern am Strecktau entlang.

Als der Mann dies sah, sagte er wieder Mut, und folgte mir nach dem Hause. Hier blieb ich zunächst in der Tür stehen und blickte prüfend auf den Wahnsinnigen, der noch immer an seinem Plage saß. Auf einmal, ehe wir uns versahen, schoß er wie der Wind an uns vorüber und sprang vor unsern Augen ins Meer.

Wir blickten beide dem Unglücklichen erschrocken nach, dann aber sagte ich, indem ich ins Deckhaus trat: „Das Boot wird ihn auffischen, wir wollen erst hier einmal zusehen, was etwa noch zu retten ist.“ Es war jedoch in dem Raume nichts mehr vorhanden als die in die Ecke geschwemmte Leiche des Mannes.

„Dies Wrack muß sein Sarg sein,“ sprach ich, „wir haben hier nichts mehr zu tun.“

Zum letztenmal arbeiteten wir uns nach vorn, als wir aber über die Schiffsseite auf die Rüttingen steigen wollten, sahen wir das Boot von uns wegrudern. Ich erschrak zuerst heftig und wußte nicht recht, was ich davon denken sollte, dann aber erkannte ich, daß das Boot den Wahnsinnigen verfolgte, welcher lang austreichend, davonschwamm. Zwei Mann ruderten, der dritte beugte sich über Bord, um den Unglücklichen zu fassen. Der „Grosvenor“ lag ruhig eine Meile von uns mit badgeprüften großen Maen. Gerade als der Bootsmann das Haar des Schwimmers packte, ging an Bord des Schiffes die Flagge herauf und wurde dreimal niedergelassen.

„Bringt ihn schnell hierher,“ schrie ich, „der Kapitän signalisiert, daß wir uns beeilen sollen.“

Das Boot kenterte beinahe, als wir den Irrsinnigen hereinzogen; einer der Leute warf ihn auf den Rücken, kniete auf ihn und wand ihm die Bootsleine um Leib, Arme und Beine. Darauf kam das Boot längsseit und den richtigen Moment abpassend sprangen wir hinein und stießen ab.

Ich fand jetzt Ruhe mir die Personen anzusehen, die wir gerettet hatten.

Vater und Tochter sahen mit verschlungenen Händen auf den Sternsigen. Der alte Mann schien beinahe bewusstlos; er lehnte sich an den Rand des Bootes, sein Kinn lag auf der Brust, seine Augen waren geschlossen. Ich fürchtete er läge im Sterben, konnte ihm aber keine Stärkung

bringen. Die junge Dame mochte etwa zwanzig Jahre alt sein und war sehr schön. Ihr herrliches, goldenes Haar hing ihr in nassen Strähnen über Schultern und Nacken. Sie war totenbleich und ihre Lippen waren blau; ihre Augen trugen den Zug schweren Leidens, tiefer Traurigkeit. Durchnäht bis zu den Hüften, schauderte sie oft vor Kälte zusammen, und ihre Zähne schlugen aufeinander, trotzdem die Sonne so warm auf uns niederbrannte, daß sich die Dächten des Bootes ganz heiß anfühlten.

Der wahnsinnige Matrose lag auf dem Boden des Bootes und sah stier in den Himmel; er bot einen schrecklichen Anblick mit dem triefenden Haar, dem bleichen Gesicht und dem roten Bart; seine nackten Füße traten unter den anklatschenden Leinwandhosen hervor, man sah daß seine Beine zum Skelett abgemagert waren. Mitunter warf er sich gewaltsam herum und stieß einen unartikulierten Schrei aus, er war aber offenbar sehr ermattet und verhielt sich deshalb im ganzen ruhig.

Ich fragte das Mädchen, wie lange sie sich in der schrecklichen Lage befunden hätten.

„Seit gestern morgen,“ antwortete es mit erschütterter Stimme. „Wir haben seit vorgestern abend keinen Tropfen Wasser zu trinken gehabt; der arme Mensch dort ist vor Durst wahnsinnig geworden, denn er trank in Verzweiflung Seewasser.“

„Habt Ihr's gehört,“ rief ich meinen Leuten zu, „sie haben seit zwei Tagen keinen Tropfen Wasser gehabt!“

Die braven Burschen verstanden mich und legten sich mit einer Gewalt in die Riemen, daß das Boot in Wahrheit durch die Wogen schäumte. Es wäre grausam gewesen, das arme Mädchen noch weiter zum Sprechen zu veranlassen, da ihm die Zunge vor Durst am Gaumen klebte, ich war also still.

Nach zwanzig Minuten, die mir wie ebenso viele Stunden erschienen, erreichten wir unser Schiff. Die Mannschaft drängte sich um die Fallreepstreppe und empfing uns mit Hurrageschrei, als sie sah, daß wir mehrere Personen mitbrachten.

„Na, Ihr sollt doch Euren wohlverdienten Grog haben,“ sagte ich zu einem neben mir stehenden Mann meiner Begleitung und wenn es meine eigene Nation wäre.“ Darauf gab ich mich gänzlich erschöpft in meine Koje, um trockene Kleider anzulegen.

8. Kapitel. Die Meuterei.

Während ich in meiner Kajüte war, hörte ich die Leute das Boot aufhissen und dann den Befehl von Duckling, die großen Drassen auf Lee anzuholen. Als das Schiff wieder voll brachte, sah ich gerade dem Schiffsfenster meiner Koje gegenüber das Wrack liegen. Ich betrachtete es einige Minuten mit eigentümlicher Bewegung; die Erinnerung an den einsamen Toten im Deckhause ließ mir den schwarzen Schiffsrumpf wie einen ungeheuren Sarg erscheinen. Immerhin hatte ich aber jetzt beim Anblick des verfallenen Fahrzeugs ein Gefühl der Beruhigung in dem Bewußtsein, daß es nur noch einen Toten barg.

Ein starkes Ueberholen des „Grosvenor“ entzog das Wrack wieder meinen Blicken, und ich wechselte nunmehr nicht ohne innere Aufregung meine Kleidung, denn das mir jetzt bevorstehende Zusammentreffen mit Coron erfüllte mich doch mit Unruhe. Ueberdies war ich auch neugierig, den alten Herrn und das Mädchen zu sehen und zu erfahren, welchen Empfang ihnen Kapitän Coron hatte angedeihen lassen. Ich erinnere mich, daß ich damals daran dachte, in welcher fatalen Lage sich das junge Mädchen befand. Es fehlte ihm an allem; es hatte kein weibliches Wesen zur Seite, welches ihm behilflich sein, Gesellschaft leisten oder mit Kleidung ausbessern konnte. Total durchnäht, bedurfte das arme Kind doch gerade jetzt letzterer dringend. Ich zerbrach mir den Kopf, wie hier Rat zu schaffen sei. Bis Valparaiso konnte sie unmöglich nur mit dem, was sie auf dem Leibe hatte, auskommen, und daß der Kapitän kein dieses Umstandes wegen vorher einen Hafen anlaufen würde, stand durchaus nicht zu erwarten. Das liebe hübsche Gesicht mit dem schönen blonden Haar und den sanften traurigen Augen tat mir gar zu leid; wie gern hätte ich es mich dankbar anlächeln sehen für eine Hilfe die ich brachte.

Unter diesen Gedanken zog ich mir eben einen Stiefel an, als laut an meine Tür gepocht wurde und der Zimmermann namens Stevens eintrat; er trug eine kurze schwere Kette mit Fußketten an jedem Ende und ein großes Vorlegegeschloß. Ihm folgte Duckling, welcher vor mich hintretend, sagte: „Kapitän Coron hat befohlen, Sie in Eisen zu legen; Zimmermann legen Sie die Fesseln um seine verdammten Knochen.“

Ich sprang von der Kiste empor, auf welcher ich saß, nicht in der Absicht, Widerstand zu leisten, sondern nur um Duckling meine Meinung zu sagen; aber er mißverstand meine Bewegung, denn er zog einen Revolver hervor, richtete denselben auf meinen Kopf und rief: „Beim Ewigen, wenn Sie irgend welchen Widerstand leisten, schieße ich Sie nieder; bestimmen Sie sich also!“

„Ich beabsichtige durchaus nicht, mich zur Wehr zu setzen,“ schnaubte ich ihn jornig an, „nur sagen wollte ich Ihnen, daß Sie ein ganz erbärmlicher, feiger Wicht sind, mich hier so zu überfallen; nein,“ lachte ich höhnißch, „Sie haben sich verrechnet, ich werde Ihnen keine Veranlassung bieten mich zu morden, denn ich will leben bleiben, um Sie und Ihren Herrn seiner Zeit zur Rechenschaft zu ziehen!“

Damit setzte ich mich wieder auf meine Kiste, verfränkte die Arme und hielt dem Zimmermann meine Füße mit den Worten hin: „Mann, tun Sie, wie Ihnen befohlen wurde.“

Als die Fesseln um meine Beine geschlossen waren, äußerte der Maat mit einem haßerfüllten, grimmigen, kurzen Auslachen: „So Sie falscher, meuterischer Hund, ich schätze, für die übrige Reise werden Sie uns nun keine Unruhe mehr machen.“

(Fortsetzung folgt.)

**Corinthen u. Rosinen**  
zum billigsten Preise empfiehlt  
**D. Herion.**



Vorrätig in Packeten zu 40 und 80 Pfg. bei **Th. Hartmann, Neue Apotheke.**

**la. Corinthen**  
(Kleine Weinbeere)  
empfehlen in bester trockener Ware zu billigsten Tagespreisen  
**Emil Georgii.**

**Carbolineum**  
garantiert  
sahfreie Ware.  
**J. A. Braun, Stuttgart.**

**Photographische Anstalt C. Fuchs, Marktpl.**  
Telephon 87.  
**Neueste Einrichtung.**  
Aufnahmen bei jeder Witterung.  
Vergrößerungen werden nach jedem Bild aufs schönste ausgeführt.  
Entwickeln und ausfertigen von Amateur-Aufnahmen.

Regelmässige SchnellaPostdampfer-Verbindungen von **BREMEN** nach **AMERIKA**  
New-York, Baltimore-Galveston-Cuba, Süd-Amerika, Mittelmeer-Aegypten, Ostasien-Australien.  
Spezialversuche werden auch von sämtlichen Agenturen hergestellt.  
**Norddeutscher Lloyd Bremen.**  
Bezirksagenturen:  
**Ernst Schall, Calw, Gottlob Schmid, Nagold.**  
Generalvertretung:  
**Passage Bureau Rominger, Stuttgart.**

**Naxos-Putzkalk**  
gibt jedem Metall den schönsten Hochglanz. Greift nicht an; sparsam im Gebrauch.  
Packete 25 und 50 & Offen per Pfund 1 M.  
**Neue Apotheke.**

**Kaiser-Otto Hafermehl u. Suppen**  
sind die besten u. appetitlichsten!

Sechsen.  
Einen bereits noch neuen **Kuhwagen**  
samt Leitern sehr dem Verkaufe aus  
**Karl Röck, Bäder.**

**Einen Turneranzug**  
— blauer Rod, graue Tricotose —  
noch wie neu, hat im Auftrag zu verkaufen  
**Schühle, Schneider.**

**Gold**  
wert ist ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles erzeugt die allein echte:  
**Stechenpferd-Fillemilch-Seife**  
v. Bergmann & Co., Sadebenl mit Schutzmarke: Stechenpferd.  
A St. 50 Pf. bei: **H. Welker, W. Schneider, H. Pfeiffer, Amalie Feldweg in Calw; in Weiskirchen: Apoth. Weiskirchner.**

Alleinverkauf f. Württemberg:  
**Eberhard Felzer, Stuttgart.**

**Großes Nürnberger Lotterie.**  
Ziehungs 14.-18. Juli a.  
1797 Gewinne mit 100 Mk.  
**350000**  
Gewinnsumme bar Geld Mk.  
**100000**  
**40000**  
**10000**  
Lose nur 1 Mark. Postbestell. sind 40 & für 2 Listen und Porto beizufügen.

